

„Es hat noch nie eine Verwechslung gegeben“

Wechselbeutel-Transport beim Triathlon: eine sichere Sache für **Langenbrückens Pfadfinder**

Von unserem Redaktionsmitglied

Matthias Kuld

Bad Schönborn. Bei großen Stückzahlen kann man leicht einmal den Überblick verlieren. Das aber wollen Frank Kleinlagel und seine Langenbrückener Pfadfinder-Kollegen nicht. Verlören sie den Überblick, bekämen sie



noch einen Haufen Ärger mit den Teilnehmern der „Challenge Kraichgau“. Was nämlich nützt einem Triathleten der Kleiderbeutel mit Nummer 297, wo er doch 1 297 bräuchte? Nichts.

„Bislang haben wir eigentlich immer alles richtig gemacht“, sagt Kleinlagel. Und das will etwas heißen. Rund 3 500 Sportler sind am 5. Juni zwischen Weiher und Mingolsheim unterwegs. Jeder Triathlet benötigt für seine Siebensachen drei unterschiedliche Beutel an unterschiedlichen Plätzen. Diese Beutel finden sich an unterschiedlichen Standorten und werden während des Wettkampfwochenendes transportiert. Am Schluss muss alles wieder zusammenpassen. „Wir haben das mal ausgerechnet“, sagt Kleinlagel, „rund 17 000-mal packen wir übers Wochenende einen dieser Beutel an.“ Grob gerechnet werden dabei 17 Tonnen Masse bewegt. Das Gewicht erklärt sich vor allem aus dem der nassen Neoprenanzüge.

Kleinlagel und seine Truppe von etwa 20 Mann gehören fast schon zum Inventar der „Challenge“. Seit einigen Jahren übernehmen sie den Beuteltransport zwischen dem Schwimmstart am Hardtsee Weiher und der

Wechselzone vom Rad zum Laufen an der Schönbornhalle Mingolsheim. Dort ist das Ziel, und deshalb muss sich dort auch die „after-race“-Kleidung finden. „Bei uns ist noch nie etwas verwechselt worden“, sagt er stolz. Die Exaktheit, mit der die Pfadfinder arbeiten, hat nach Kleinlagels Ansicht auch etwas mit deren Selbstverständnis zu tun: „Wir machen das als Team.“ Es gibt keine Schichten, alle arbeiten gemeinsam das Programm ab. „So wissen alle immer Bescheid.“ Für ihn ist das Pfadfinderwesen eine Lebensphilosophie, die sich kritische, selbstständig handelnde Menschen wünscht, die auch Verantwortung übernehmen. 70 Mitglieder zählt der Stamm Langenbrücken in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Teambildung und Koedukation sind weitere Prinzipien des Pfadfinderlebens, das vielfach im selbst gebauten Pfadfinderhaus des Bad Schönborner Ortsteils stattfindet.

Während bei Frank Kleinlagel und seiner Truppe noch nie etwas verschütt ging, lassen die Sportler doch so manches liegen: Es sind vor allem T-Shirts und Handtücher, aber auch Pulsmesser, Uhren oder Helme. „Wir haben das Fundbüro etwas organisiert“, meint der



IMMER ZEHN STÜCK AM KARABINER: Die Langenbrückener Pfadfinder managen beim Kraichgau-Triathlon den Transport der Kleiderbeutel. Foto: pr

41-Jährige, „und gut die Hälfte der Sachen wird von den Besitzern auch wieder abgeholt.“

Wichtig beim Engagement für die „Challenge Kraichgau“ sind für Kleinlagel zwei Sachen: „Man bekommt direkten Kontakt zu den Topathleten, und es ist schön, dass so viele Sportler sich für unseren Service bedanken.“

Denn ohne den funktionierenden Beuteltransport wäre die ganze „Challenge“ nichts. Was nützen einem Triathleten die Klamotten von 1 297, wenn doch seine Startnummer die 297 ist.